

Invasive Arten in Mitteleuropa – die Einwanderung von Pflanzen und Tieren

Flora und Fauna standen schon immer in einem regen Austausch, aber durch das intensive Transportwesen und den Handel rund um den Erdball ist dieser Austausch erheblich beschleunigt worden. Viele Arten, die durch die Eiszeiten verdrängt worden sind, kehren zurück und bringen das heimische biologische Gleichgewicht durcheinander. Zwar darf man dieses nicht statisch sehen, aber in einem solchen Prozess gibt es immer Gewinner und Verlierer. Häufig breiten sich die Invasoren stärker und intensiver aus, als die heimischen Tiere und Pflanzen, insbesondere dann, wenn die Invasoren nicht von ihren natürlichen Feinden aus der alten Heimat begleitet werden. Es kann dann eine Weile dauern, bis sich ein neues Gleichgewicht herausgebildet hat. Vor diesem Hintergrund stellt sich immer wieder die Frage, wie weit die Menschen in diese Prozesse eingreifen oder welche sie tolerieren sollen. Da steht der Naturschutz vor einer permanenten Herausforderung. Viele Entwicklungen lassen sich selbst bei entsprechenden Maßnahmen nicht mehr rückgängig machen, andere sich wenigstens noch eindämmen, die meisten Entwicklungen sind hinzunehmen.

Die zweitägige Tagung richtet sich an Biologen, Forst-, Land- und Teichwirte, kurz an alle Landnutzer, sowie an Behördenvertreter und Naturschützer. Sie soll einem Erfahrungsaustausch dienen, welche Methoden und Verfahren bei der Eindämmung von invasiven Arten Erfolg haben, mit welchem Aufwand und zu welchen Kosten und welche Entwicklungen aus Mangel an Alternativen hinzunehmen sind.